

NEUE PARADERÜSTUNGEN AUS DAKIEN*

DAN ISAC, MIHAI BĂRBULESCU

Seit der Veröffentlichung im Jahre 1978 der bekannten Arbeit von Jochen Garbsch, *Römische Paraderüstungen*, blieb die Anzahl der als solche bezeichneten Stücke, die im römischen Dakien entdeckt und auch veröffentlicht wurden, sehr gering. Die einzigen Neuigkeiten zu diesem Thema brachte Liviu Petculescu. Dieser besprach bereits 1974 die drei damals bekannten Rüstungen (aus Porolissum, Buciumi und von irgendwo in der Kleinen Walachei)¹ und fügte 1987 zwei neue Stücke, ebenfalls aus Buciumi² und aus dem Kastell von Micia (Vețel)³ hinzu. Derselbe Autor veröffentlichte 1982 eine Wangenklappe von Grădiștea Muncelului (Sarmizegetusa Regia)⁴ neu, die aus der Zeit gleich nach dem römischen Rückzug aus Dakien im Jahre 106 n. Chr. stammte und besprach treffend 1987 die einzigen verzierten Helme in Rumänien, jener von Lunca Mureșului in Dakien⁵ bzw. jener von Ostrov (Durostorum) in Niedermoesien⁶.

Es ist noch zu erwähnen, daß 1987 Al. Diaconescu und C. Opreanu sehr knapp und nur als Zeichnung eine vollständige Roßstirn⁷ veröffentlichten (Abb. 1),

* Ein Vortrag mit diesem Titel, in knapperer Fassung, wurde von Dan Isac im Namen beider Verfasser auf der XVIth International Roman Military Equipment Conference (ROMECC) in Xanten (Deutschland), 13.–16. Juni 2007, gehalten.

¹ Porolissum: Buday 1914, 73, Abb. 5/1; Petculescu 1974–1975, 81–82, Abb. 1/1; Buciumi: Chirilă, Gudea u. a. 1972, 74–75, Taf. LXXXIV–LXXXV; Petculescu 1974–1975, 82–83, Abb. 2/1; unbestimmte Siedlung in der Kleinen Walachei (Oltenia), Dacia Malvensis: Pârvan 1926, Abb. 15, Taf. 15; Petculescu 1974–1975, 83–84, Abb. 2/2.

² Petculescu 1987, 159, Abb. 4/1a–b.

³ Petculescu 1987, 159, Abb. 4/3.

⁴ Petculescu 1982, 291–293, Abb. 1.

⁵ Petculescu 1987, 153, Abb. 1–4.

⁶ Garbsch 1978, 73, Taf. 32.

⁷ Diaconescu, Opreanu 1987, 157, Abb. 1 – richtige Zuschreibung; Isac 1997, 54, Taf. XXV.

die aus den Grabungen 1976–1985 von Gilău (*porta decumana*) stammte. In derselben Publikation wurde die richtige Identifizierung eines Augenschutzkorbes von einer Roßstirn (Abb. 2) aus dem Auxiliarkastell Inlăceni (*Dacia Apulensis*)⁸ veröffentlicht.

Dieser Sachverhalt entspricht heute nicht mehr den archäologischen Gegebenheiten. Langanhaltende systematische Grabungen im Legionslager von *Potaissa*-Turda (1972–2008, Mihai Bărbulescu) in der Provinz *Dacia Porolissensis* und in den Auxiliarkastellen von Gilău (1976–1985, Dan Isac) und *Samum*-Căşeu (1986–2008, Dan Isac), beide in *Dacia Porolissensis*, fügten weitere 10 wichtigen Stücke zu den 14 Militärausrüstungsstücken hinzu, die bis dahin aus der als „Paraderüstungen“ bezeichneten Kategorie bekannt waren.

Eine Zusammenfassung aller bisher im römischen Dakien entdeckten Stücke, die von den Soldaten verschiedener Truppengattungen sowohl bei Paraden, Turnieren oder Zeremonien als auch wahrscheinlich im Kampfe getragen wurden⁹, erlaubt die Schlußfolgerung, daß mit nur wenigen Ausnahmen, wie z. B. Beinschienen, praktisch alle anderen Kategorien vertreten sind, manche davon massiv, wie z. B. die Panzerbeschläge.

Bei der Betrachtung der Karte des römischen Dakien (Abb. 3) und der Fundstellen solcher Artefakte ist heute folgendes festzustellen.

I. A. *Pseudo-attische Paradehelme* (Garbsch 1978, 4, 7; O 59–80):

1. Lunca Mureşului (Războieni-Cetate), (*Dacia Apulensis*) (Garbsch 1978, O 60a).

B. *Wangenklappen*:

2. Grădiştea Muncelului (Sarmizegetusa Regia) (Petculescu 1982, 291–293, Abb.1).
- 3.–4. *Samum* (Căşeu) – bisher unveröffentlicht.

II. *Gesichtshelme*:

1. *Romula* (Reşca), *Dacia Malvensis* (Garbsch 1978, O 40).
2. Cincşor, *Dacia Malvensis* (Dragotă, 1987).
3. Gilău, *Dacia Porolissensis* – bisher unveröffentlicht.

III. A. *Roßstirnen*:

1. Gherla, *Dacia Porolissensis* (Ferri 1933, 353, Abb. 480; Garbsch 1978, K1).

⁸ Gudea 1979, 258, Taf. XXIII/7; Diaconescu, Opreanu 1987, Abb.2.

⁹ Petculescu 1974–1975, 80.

2. *Apulum* (Alba Iulia) (Ferri 1933, Abb. 481).
3. Gilău, Dacia Porolissensis (Diaconescu, Opreanu 1987, 157, Abb.1).

B. *Augenschutzkörbe*:

4. Inlăceni, Dacia Apulensis (Gudea 1979, 258, Taf. XXIII/7; Diaconescu-Opreanu 1987, Abb.2).

IV. *Medaillon oder Panzerplatte*:

1. Gherla, Dacia Porolissensis (Ferri 1933, 356, Abb. 481; Garbsch, R 16).

V. *Panzerbeschläge*:

1. *Porolisum* (Moigrad), Dacia Porolissensis (Buday 1914, 73, Abb. 5/1).
- 2–3. Buciumi, Dacia Porolissensis (1. Chirilă, Gudea u. a. 1972, 74–75, Taf. LXXXIV–LXXXV; 2. Petculescu 1987, 159, Abb. 4/1a-b).
- 4–8. *Potaissa* (Turda), Dacia Porolissensis – bisher unveröffentlicht.
- 9–10. *Samum* (Cășeu), Dacia Porolissensis – bisher unveröffentlicht.
11. *Micia* (Vețel), Dacia Apulensis (Petculescu 1987, 159, Abb. 4/3).
12. Unbestimmte Siedlung in der Kleinen Walachei (Oltenia), Dacia Malvensis (Pârvan 1926, 9, 26, Abb. 15, Taf. 15).

Insgesamt gibt es im Lichte der gegenwärtigen Kenntnisse eine Anzahl von 24 Paraderüstungsstücken: 1 Helm, 3 Wangenklappen, 3 Gesichtshelme, 3 Roßstimen und 1 Augenschutzkorb, 1 Medaillon oder Panzerplatte, 12 Panzerbeschläge.

Davon sind 10 Stücke unveröffentlicht und werden im Folgenden dargestellt: 2 Wangenklappen – *Samum* (Cășeu), 1 Gesichtshelm – Gilău, 7 Panzerbeschläge – 5 aus *Potaissa* (Turda), 2 aus *Samum* (Cășeu). Alle Stücke stammen aus systematischen Grabungen und deutlichen stratigraphischen Kontexten, außer den Stücken von *Samum*, von denen bekannt ist, daß sie in der Zwischenkriegszeit (1928–1929) in den Grabungen im Kastell gefunden wurden, die vom Klausenburger Professor Emil Panaitescu¹⁰ geleitet wurden. Die Stücke sind heute verschollen, aber auf Originalfotos auf Glas festgehalten, leider ohne Maßstäbe.

Im Folgenden werden wir diese 10 unveröffentlichten Stücke vorstellen und nur eine knappe Diskussion zu dieser Gattung von Artefakten vorlegen. Die allgemeineren Betrachtungen, ikonographischen Untersuchungen oder Angaben

¹⁰ Panaitescu 1929, 1–30; Isac 2003, 24–27.

¹¹ Siehe Isac 2003.

¹² Wie Anm. 10.

zur Bedeutung der Stücke aus verschiedenen Kategorien der sogenannten „Paraderüstungen“, wurden schon seit einiger Zeit in der internationalen (von F. Drexel bis Hans Klumbach, Jochen Garbsch, und andere Autoren) oder rumänischen Literatur (besonders Liviu Petculescu) schon mehrmals diskutiert.

I.B. Wangenklappen

Das Kastell *Samum* (Cășeu), auf dem Nordlimes der Provinz Dacia Porolissensis, war der ursprüngliche Sitz der *cohors II Britannorum milliaria*, die nach der Gründung der Provinz im Jahre 106 n. Chr. ein Holz-Erde-Kastell errichtete¹¹. Nach dem Abzug der Truppe, zu Beginn der Regierung Hadrians, wurde sie von der *cohors I Britannica milliaria equitata* ersetzt, die die Befestigung Anfang des 3. Jh. n. Chr. in Stein umbaute (Abb. 4). Die ersten umfangreichen Grabungen wurden zwischen 1928–1929 vom Klausenburger Professor Emil Panaitescu durchgeführt; die Ergebnisse der Grabungen, mit der Ausnahme eines kurzen Berichtes¹², wurden nie veröffentlicht und das entdeckte archäologische Material ist größtenteils spurlos verschollen. Das Glück verfügte, daß eine Reihe von Originalfotos auf Glas das Bild bedeutender Inschriften, Steinskulpturen und Bronzegegenstände festhielten, darunter einige Paraderüstungsstücke, 2 Wangenklappen und ein Paar Panzerbeschläge, wie auch ein Hängenschurzschuppen von einer Statue, alles aus Bronze (Abb. 5). Der genaue Fundort im Kastell ist unbekannt und Schätzungen zu den Ausmaßen der Stücke können nicht gemacht werden. Die Fotos erlauben aber eine recht gute Untersuchung der Stücke und eine ausreichende typologische Eingliederung.

1. Rechte Wangenklappe (Abb. 6). Das Stück hat eine schnurförmige Einfassung; vor einem Hintergrund aus Schuppenmustern wurde die Büste des Ganymedes nach rechts dargestellt. Das Schuppenmuster ist mit jenem auf dem Helm und der Wangenklappe von Ostrov (Kreis Constanța), Niedermoesien (Garbsch 1978, 6, Nr. 3; O 58) völlig identisch; letzterer gehört zum „spitzovalen Helm“-Typ, der um die Mitte des 2. Jh. n. Chr. datiert wird. Dies ist aber nicht ausreichend, um unser Stück als zu einem solchen Helm zugehörig zu betrachten.

2. Linke Wangenklappe (Abb. 7). Aus dem Foto und trotz des Fehlens des Stückes ist es nicht schwer festzustellen, daß es sich um eine Wangenklappe handelt. Wir ziehen diese Möglichkeit vor, wofür die Neigung der Zentralgestalt und der schnurförmigen Einfassung zu sprechen scheinen, sowie die Biegung des

Stückes links oben und – vielleicht – die Verdoppelung des oberen Teils, mit möglichen Spuren von vier Öffnungen für die Befestigung am Helm. Die Zentralgestalt ist eine geflügelte Victoria nach rechts, mit einem Kranz in der Rechten. Dieselbe Gestalt erscheint auf einem Fragment, wahrscheinlich von einer Wangenklappe, von Weißenburg (Garbsch 1978, O 79), wie auch auf einer dreiteiligen Roßstirn von Straubing (Garbsch 1978, B 17).

II. Gesichtshelme

3. Reitergesichtsmaske. Sie wurde 1980 im Bereich der *porta principalis dextra*¹³ des Kastells von Gilău gefunden (Abb. 8). Das Stück wurde auf dem Boden des „V“-förmigen Grabens des vergrößerten Holz-Erde-Kastells (Gilău II)¹⁴ gefunden (Abb. 9), welcher Graben zugeschüttet wurde, um die *fossae* der Steinphase (Gilău III) einzurichten (Abb. 10, 11, 12).

Die Gesichtsmaske kommt von einem Helm vom Typ Garbsch A.2., Gesichtshelme mit zweiteiliger Ausführung (Gesichtsmaske und Rückteil). Mit Sicherheit hatte er auch einen Rückenteil aus Eisen, das fast vollständig zerstört ist. Daraus wurden einige Fragmente der Glocke entdeckt, mit Verzierungen, die die Haare suggerieren.

Die Maske (Abb. 13, 14, 15) ist 24 cm hoch, die größte Breite betrifft 20 cm; sie besteht aus Bronzeblech, das im Durchschnitt 1,5 mm dick ist. Sie stellt das Porträt einer Frau mit leicht adlerförmiger Nase dar, die Augen sind als längliche Schlitz durchbrochen, die Lider leicht skizziert. Auf der Stirn wurde eine *lunula* wiedergegeben. Ein Stirmband, das knapp als ein segmentiertes Band durchgeführt wurde, vervollständigt die Frisur.

Zwei runde Öffnungen am Rückenteil der Maske, oben und unten, bezeichnen die Befestigungsstellen, mit Nieten oder Lederriemen, der heute fehlenden eisernen Rückenseite des Helms.

Das Stück von Gilău gehört zum ikonographischen Typ Kohlert VI der Gesichtshelme mit „orientalisierender“ Darstellung, von denen die nächste Analogie das Stück von Visegrád (Unterpannonien) darstellt (Abb. 16). J. Garbsch datiert diesen Typ allgemein nach dem zweiten Drittel des 2. Jh. n. Chr. bis zum Anfang des 3. Jh. n. Chr., mit der Möglichkeit, daß die frühesten Exemplare unter Trajan erscheinen. Der stratigraphische Kontext, aus dem das Stück kommt, erlaubt keine engere Datierung. Dies, weil die Gräben des Holz-Erde-Kastells der

¹³ Isac, Diaconescu, Opreanu 1981, 85–97.

¹⁴ Isac 1997, 37–38; 38–40; 54–56.

Phase Gilău II, die ab etwa 117/118 n. Chr. zu funktionieren begannen¹⁵, als wegen der Ankunft der *ala Siliana* das kleine trajanische *castellum* erheblich erweitert wurde, um diese *ala quingenaria* beherbergen zu können, wahrscheinlich gegen das Ende des 2. Jh. zugeschüttet und geebnet wurden, als die Befestigung in Stein umgebaut wurde.

Das Stück von Gilău ist das dritte dieser Art, das in der trajanischen Provinz entdeckt wurde. Im Kunsthistorischen Museum in Wien (Abb. 17) befindet sich seit langer Zeit ein Gesichtshelm, das aus dem Flusse Olt stammt, aus der Gegend des Klosters Comanca, südlich der Ortschaft Reșca¹⁶, dem antiken *Romula* in Dacia Inferior. Er gehört ebenfalls zum Typ Kohlert VI und die Namen zweier Eigentümer eingepunzt sind.

Die dritte Maske von einem Reitergesichtshelm wurde, wie es der Zufall will, ebenfalls im Flusse Olt entdeckt, aber in dessen Oberlauf, in der Nähe der Ortschaft Cincșor¹⁷ (Abb. 18–19). Die Maske wurde mit dem Bagger zutage gefördert, zusammen mit römischen keramischen Fragmenten, alles vom Flusse von irgendwo flußaufwärts angeschwemmt, von Cincșor oder einem anderen Kastell oder Militärvicus am siebenbürgischen Olt (Dacia Malvensis).

Das Stück, das als von Cincșor stammend betrachtet wird, vom Typ Kohlert VI, ähnelt jenem von Gilău im Gesichtsausdruck, die Herstellung der Frisur ist aber verschieden. Die offensichtliche Verformung der stark abgeflachten linken Seite ist nicht, wie der Autor der Veröffentlichung des Stückes annahm, auf die Aufbewahrungsumstände im Boden oder der Zutageförderung durch den Bagger zurückzuführen. Das Stück wurde von Anfang an so hergestellt; man könnte vielleicht an einen Ausschuß denken oder, warum nicht, an eine Verformung des Gesichtes des Trägers. Die angenommene Herkunft des Stückes von Cincșor kann Probleme stellen, da es hier keine Reitereinheit gab; die im Kastell bezeugte Einheit war die *cohors II Flavia Bessorum*¹⁸.

V. Panzerbeschläge

Aus Dakien waren bisher, wie bereits gezeigt, fünf veröffentlichte Stücke bekannt, je eines von *Porolissum* (Moigrad), *Micia* (Vețel), aus einer Ortschaft in der Kleinen Walachei (Oltenia) bzw. zwei Stücke von Buciumi. Die 7 neuen

¹⁵ Isac 1997, 34–38.

¹⁶ Garbsch 1978, O 40; Vlădescu 1981, 195–203, Abb. 1; Vlădescu 1983, 184, Abb. 125.

¹⁷ Dragotă 1987, 276–280.

¹⁸ Gudea 1997, 67–68. Nr. 44 (Cincșor, Kleinschenk).

Panzerbeschlüge stammen: 5 aus dem Legionslager von *Potaissa* (Turda) und 2 aus dem Kastell *Samum* (Cășeu); letztere sind verschollen, aber zusammen mit den Wangenklappen auf einem Foto der Zwischenkriegszeit belegt.

Die Stücke von Legionslager *Potaissa* (Abb. 20) wurden alle im Laufe der von Mihai Bărbulescu geleiteten Grabungen in den *principia* (Abb. 21)¹⁹, in den *armamentaria* auf der Nordseite (Nr. 8, Abb. 26), in einem Raum zur *via principalis* hin (Nr. 5, Abb. 23), im Bereich der Südportikus (Nr. 4, Abb. 22) gefunden. Ihre Datierung kann nach 170 n. Chr. festgelegt werden, als die *legio V Macedonica* aus Troesmis in Niedermoesien hierher in die Provinz Dacia Porolissensis versetzt wurde²⁰. Eines der Stücke (Nr. 6, Abb. 24) wurde zusammen mit Schuppen aus einer *lorica squamata* gefunden, ein Sachverhalt, der auch in Cășeu angetroffen wird (Abb. 5). Dies stützt die bereits bekannte Tatsache, daß solche Stücke wahrscheinlich sogar im Gefecht über dem Schuppenpanzer am Hals getragen wurden²¹, wie im Falle des Beschlages von Hrušica in Slowenien (Garbsch 1978, P 18). Ihre Typologie ist einheitlich, mit drei Registern, der Büste der Minerva in der Mitte, darüber der Adler, darunter ein oder zwei Schilder.

4. Rechter Panzerbeschlag (Abb. 22); 17, 2 cm hoch, 9,2 cm breit. Auf dem rechten Rand erscheint eine eingepunzte Inschrift, die wegen des Erhaltungszustandes des Stückes schwer lesbar ist; der letzte Name ist sicher CRESVVS, das erste Zeichen scheint jener für *centuria* zu sein. Der linke Rand hat 10 Öffnungen für die Befestigung am Schuppenpanzer. In der Mitte wurde die Büste der Minerva nach rechts wiedergegeben, im oberen Register der Adler, im unteren zwei gekreuzte Schulter.

5. Rechter Panzerbeschlag (Abb. 23); erhaltene Höhe 17,2 cm, erhaltene Breite 6,2 cm. Vom selben Typ wie der vorangehende, im mittleren Register die Büste der Minerva nach rechts, darüber der Adler.

6. Rechter Panzerbeschlag (Abb. 24); fragmentarisch; erhaltene Höhe 9,3 cm, Breite 6 cm. Darstellung der Büste der Minerva nach rechts, darunter ein Schild.

7. Rechter Panzerbeschlag (Abb. 25); 15, 2 cm hoch, 7,5 cm breit. Dieselben drei Register, mit Minerva in der Mitte, dem Adler darüber, dem Schild darunter.

8. Rechter Panzerbeschlag (Abb. 26); der schlechte Erhaltungszustand des Stückes erlaubt keine Feststellungen weiterer Einzelheiten.

¹⁹ Bărbulescu 1987, 122–164.

²⁰ Bărbulescu 1987, 22–24.

²¹ Klumbach 1962, 187; Petculescu 1974–1975, 80.

Die letzten beiden Stücke (Abb. 27) kommen aus dem Kastell von *Samum* (Cășeu) (Abb. 4) und wurden in den zwischenkriegszeitlichen Grabungen entdeckt. Sie sind nur als Originalfotos erhalten (Abb. 5), ohne Maßstab. Es sind dies die ersten Stücke dieses Typs aus Dakien, die als Paar entdeckt wurden und, wie auch im Falle von *Potaissa*, wurden sie von einem Fragment einer *lorica squamata* begleitet entdeckt.

9–10. Rechter und linker Panzerbeschlag (Abb. 27). Beim linken Beschlag sind die Befestigungsscharniere erhalten. Die Verzierung ist in zwei Registern dargestellt, die durch eine elegante Einfassung aus Punkten und Voluten, von Perlenlinien umgeben, getrennt werden. Auf dem linken Beschlag wurde die Büste des Mars wiedergegeben, auf dem rechten Minerva. In beiden unteren Registern erscheint je ein Seepanther.

Die 10 neuen Paraderüstungsstücke bringen die Gesamtzahl solcher Artefakte, die im römischen Dakien entdeckt wurden, auf eine bedeutende Zahl (24), was dieser Provinz eine besondere Bedeutung verleiht, angesichts der gleichmäßigen Verteilung dieser Stücke unter Legionen und Hilfstruppen gleichermaßen. Die Stücke von *Potaissa* scheinen von Legionären getragen worden zu sein, der Gesichtshelm von Gilău ist auch wegen der hiesigen Truppe (die *ala Siliana c.R.*)²² ein für Reiter spezifisches Zubehör. In *Samum-Cășeu*, wo beginnend mit Hadrian die Besatzungstruppe eine *cohors equitata milliaria*²³ war, kann angenommen werden, daß sowohl die Wangenklappen als auch die Panzerbeschläge in gleichem Maße sowohl von Reitern als auch von Fußsoldaten getragen wurden, denn der Schuppenpanzer wurde von beiden Kategorien von Soldaten benutzt.

Literatur

- | | |
|--------------------------|--|
| Bărbulescu 1987 | M. Bărbulescu, <i>Din istoria militară a Daciei romane. Legiunea V Macedonica și castrul de la Potaissa</i> , Cluj-Napoca 1987. |
| Buday 1914 | Á. Buday, <i>Porolissumból</i> , Dolgozatok-Travaux, Kolozsvár 5, 1914, 67–86. |
| Chirilă, Gudea u.a. 1972 | E. Chirilă, N. Gudea, V. Lucăcel, C. Pop, <i>Castrul roman de la Buciumi. Contribuții la cercetarea limesului Daciei Porolissensis</i> , Cluj 1972. |
| Diaconescu, Opreanu 1987 | Al. Diaconescu, C. Opreanu, <i>A Note on Military Equipment from Romania</i> , Roman Military Equipment. The Accountments of War, BAR, Int. Series 336, 1987, 157–166. |

²² Isac 1997, 17–21.

²³ Isac 2003, 38–47.

- Dragotă 1987 Gh. Dragotă, *Masca romană de bronz de la Cincșor (jud. Brașov)*. SCIVA, 38, 3, 1987, 276–280.
- Ferri 1933 S. Ferri, *Arte romana sul Danubio*, Milano 1933.
- Garbsch 1978 J. Garbsch, *Römische Paraderüstungen*, München 1978.
- Gudea 1979 N. Gudea, *Castrul roman de la Inlăceni*, AMP 3, 1979, 150–273.
- Gudea 1997 N. Gudea, *Der dakische Limes. Materialien zu seiner Geschichte*, Sonderdruck aus JRGZM, 44, 1997.
- Isac 1997 D. Isac, *Die Kohorten- und Alenkastelle von Gilău, Zalău* 1997.
- Isac 2003 D. Isac, *The Roman auxiliary fort SAMVM-Cășeu, Cluj* 2003.
- Isac, Diaconescu, Opreanu D. Isac, Al. Diaconescu, C. Opreanu, *Porta principalis 1981 dextra a castrului de la Gilău*, AMN 18, 1981, 85–97.
- Klumbach 1962 H. Klumbach, *Römische Panzerbeschläge aus Manching, Lkr. Ingolstadt*, Aus Bayerns, Frühzeit. Friedrich Wagner zum 75. Geburtstag. Schriftenreihe zur Bayerische Landesgeschichte 62, 1962.
- Panaiteșcu 1929 Em. Panaiteșcu, *Castrul roman de la Cășei. Din cercetările nouă (1929)*, ACMIT 2, 1929, 321–342.
- Pârvan 1926 V. Pârvan, *Getica. O protoistorie a Daciei*, București 1926.
- Petculescu 1974–1975 L. Petculescu, *Garnituri de armură romane din Dacia*, Studii și materiale de muzeografie și istorie militară. Muzeul Militar Central 7–8, 1974–1975, 79–88.
- Petculescu 1982 L. Petculescu, *Obrăzare de coifuri romane din Dacia*, AMN 19, 1982, 291–300.
- Petculescu 1987 L. Petculescu, *Contribuții la coifurile ornamentate și garniturile de armură romane din Dacia*. Muzeul județean Călărași, Cultură și civilizație la Dunărea de Jos 2, 1987, 153–162.
- Vlădescu 1981 Cr. M. Vlădescu, *Masca de paradă de la Romula și încercarea de reconstituire a coifului de cavalerie romană*, SCIVA 32, 2, 1981, 195–203.
- Vlădescu 1983 Cr. M. Vlădescu, *Armata romană în Dacia Inferior*, București 1983.

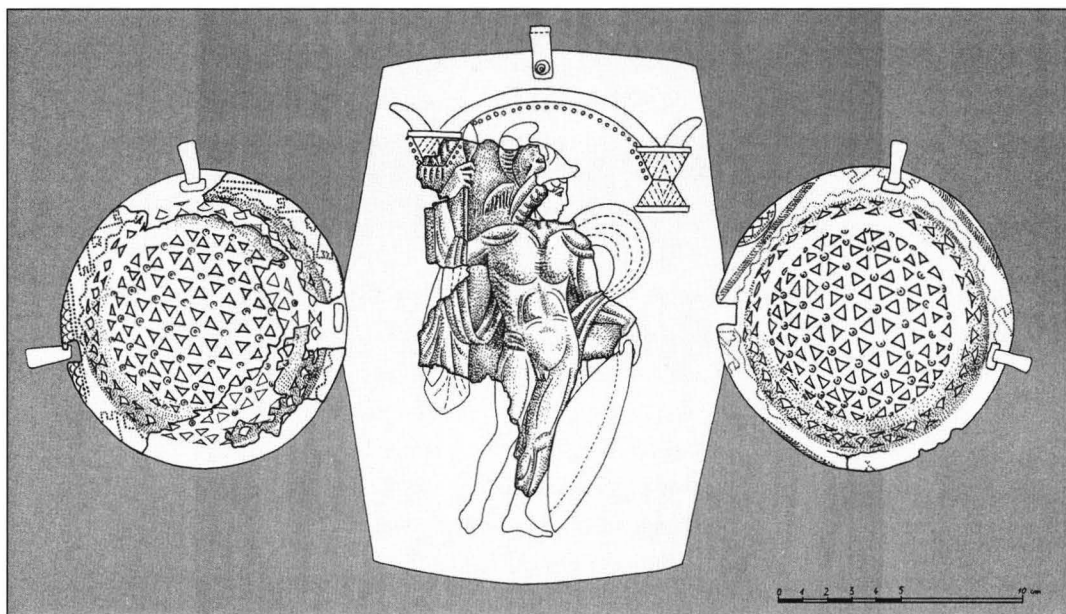


Abb. 1. Das Auxiliarkastell Gilău. Roßstirn
(Diaconescu, Opreanu 1987, Abb. 1; Isac 1997, Taf. XXV).

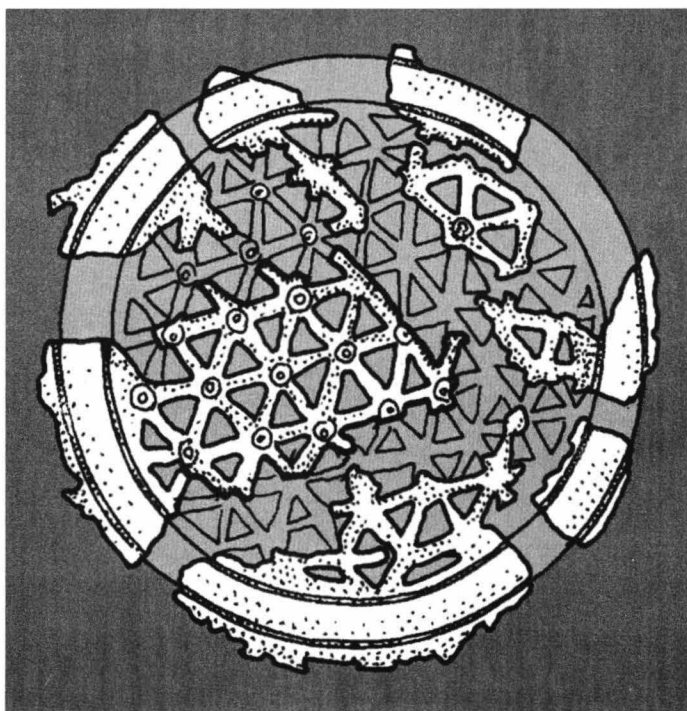


Abb. 2. Das Auxiliar-kastell Inlăceni (Dacia Apulensis).
Augenschutzkorb (Gudea 1979, 258, Taf. XXIII/7 als Schild *umbo* betrachtet;
Diaconescu-Opreanu 1987, Abb. 3 – richtige Zuschreibung).

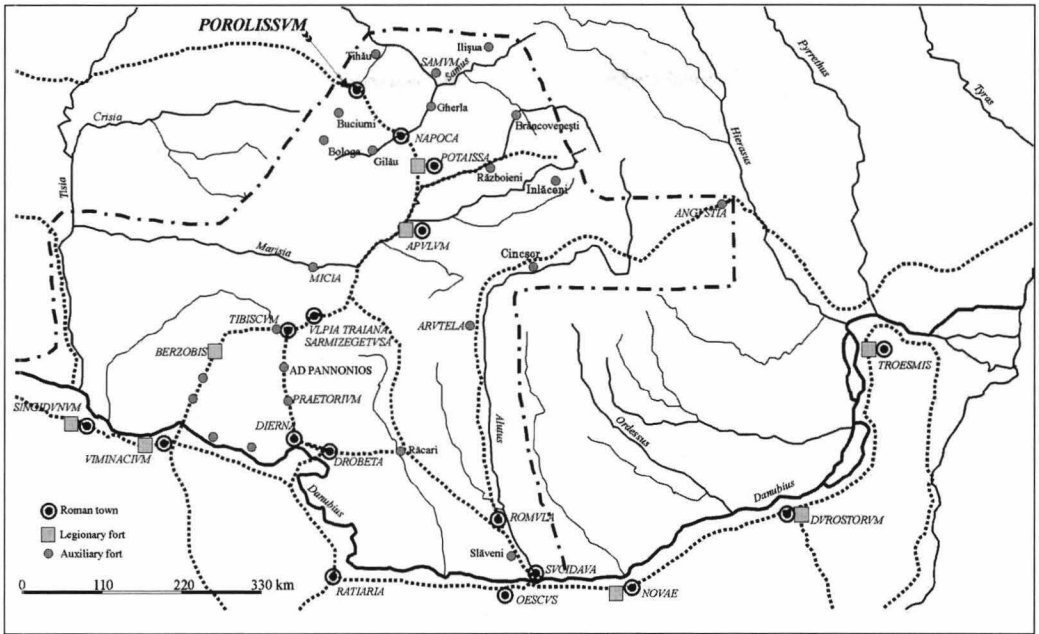


Abb. 3. Das römische Dakien.

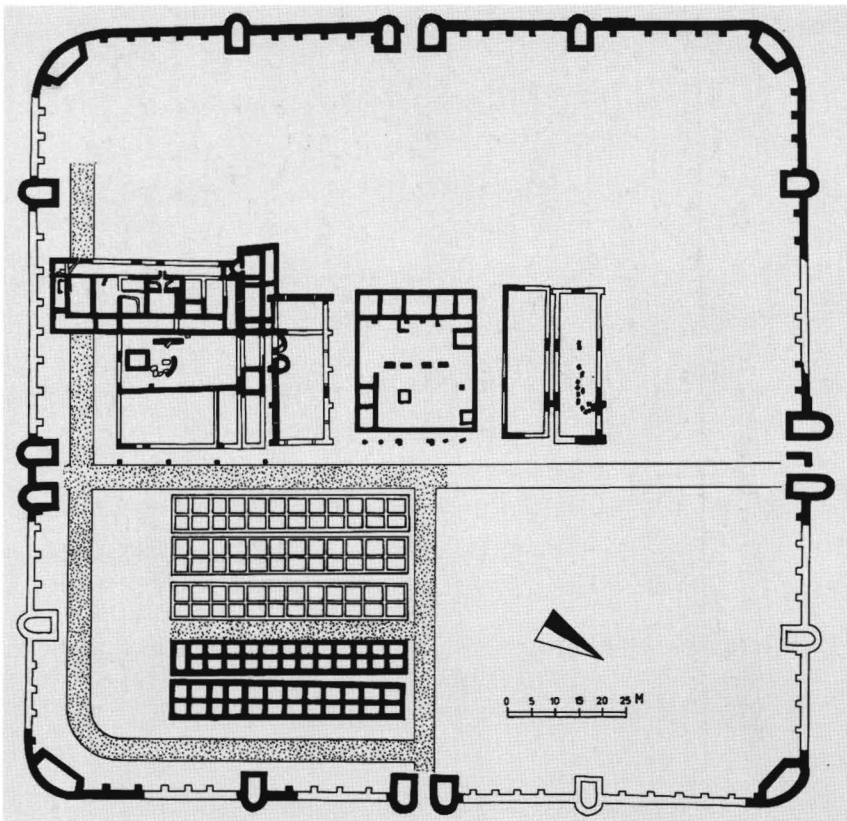


Abb. 4. Das Auxiliarkastell Samum (Cășeiu) (Isac 2003, Abb. 2).



Abb. 5. *Samum* (Cășeiu). Paraderüstungsbestandteile und Fragment einer Bronzestatue (Fotografie 1928–1929).



Abb. 6. *Samum* (Cășeiu).
Rechte Wangenklappe.

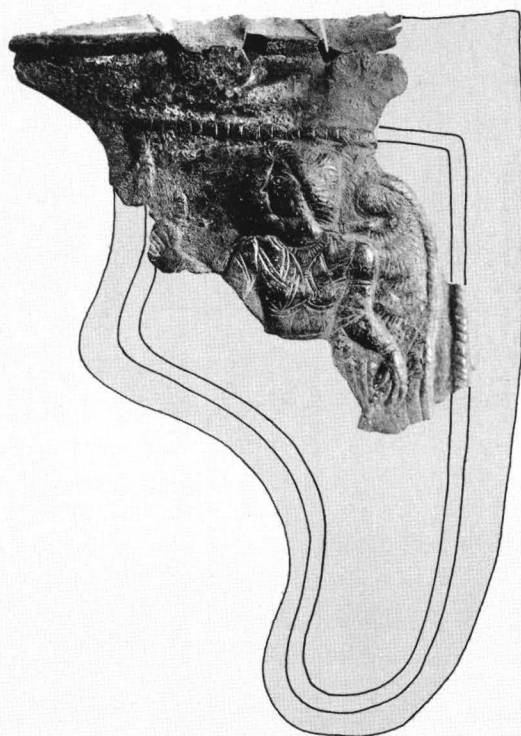


Abb. 7. *Samum* (Cășeiu).
Linke Wangenklappe.

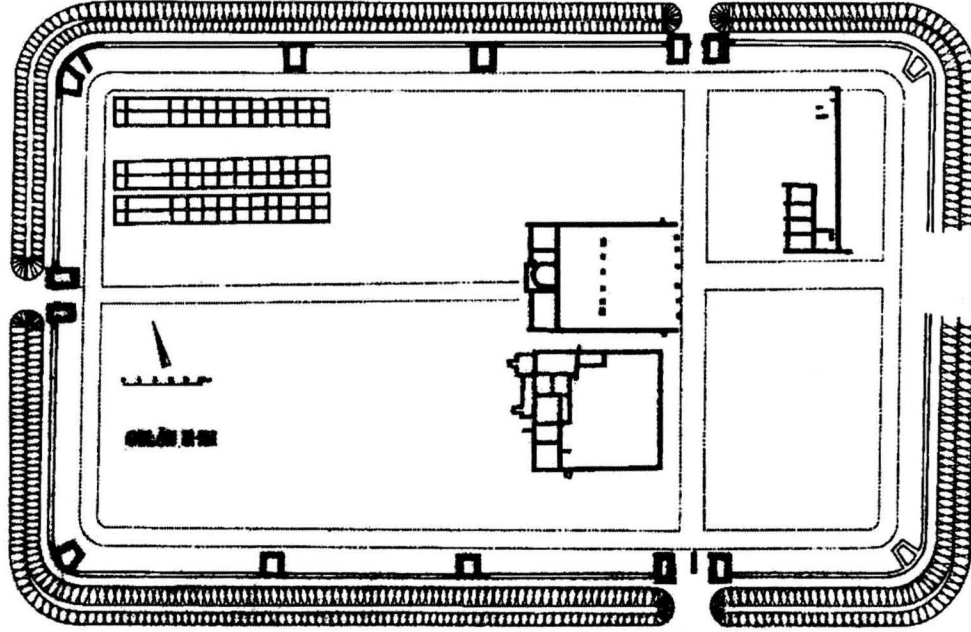


Abb. 8. Das Auxiliarkastell Gilău (Dacia Porolissensis). Phasen II–III (Isac 1997, 92, Taf. XI).

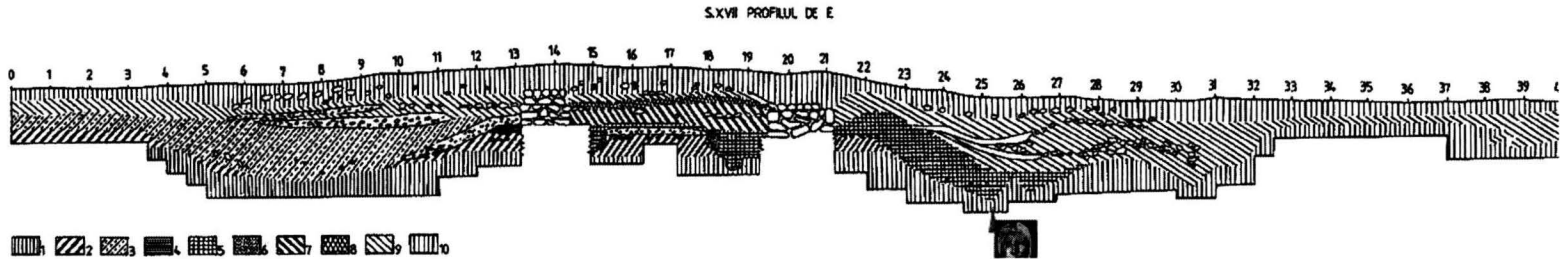


Abb. 9. Gilău. Das Verteidigungssystem in der *p. p. dextra* (Isac 1997, Taf. XXXII).



Abb. 10–12. Gilău. Der archäologische Kontext der Entdeckung des Gesichtshelmes.

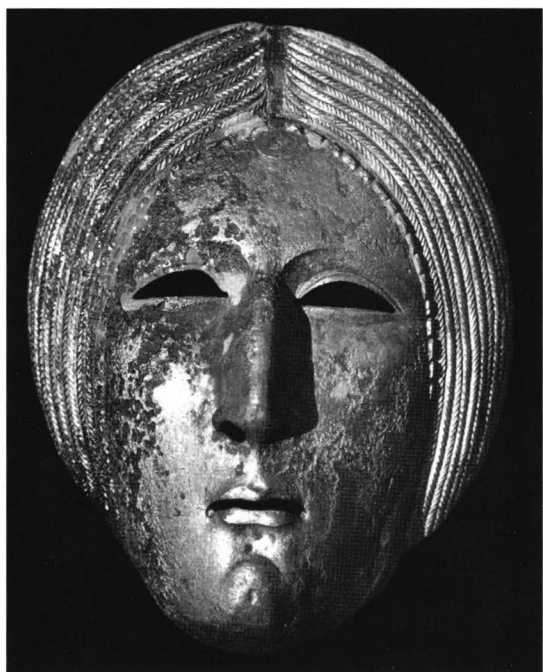


Abb. 13–15. Gilău. Gesichtshelm.



Abb. 16. Visegrád (Unterpannonien). Gesichtshelm (Garbsch 1978, O 42).



Abb. 17. Romula (Dacia Malvensis). Gesichtshelm (Garbsch 1978, O 40).

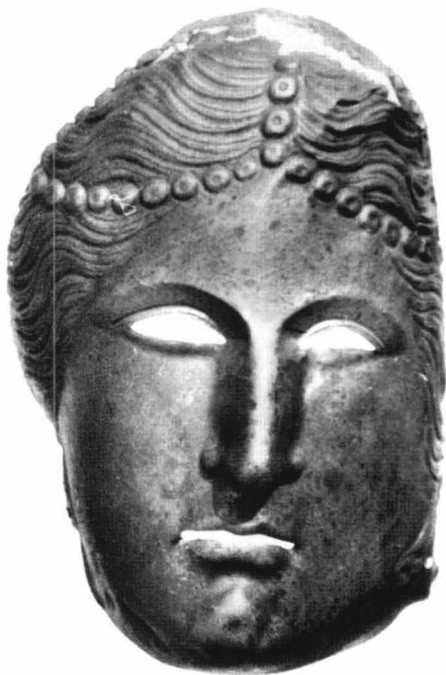


Abb. 18-19. Cincșor (Dacia Malvensis). Gesichtshelm (Dragotă 1987).

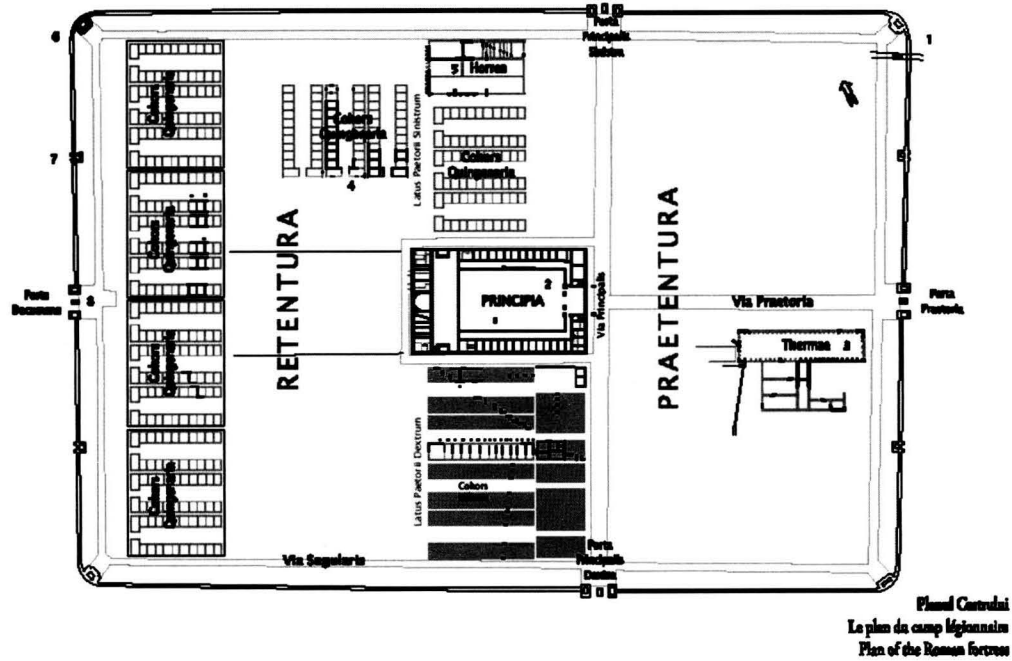


Abb. 20. Das Legionslager Potaissa (Turda) (Dacia Porolissensis)
(nach M. Bărbulescu).

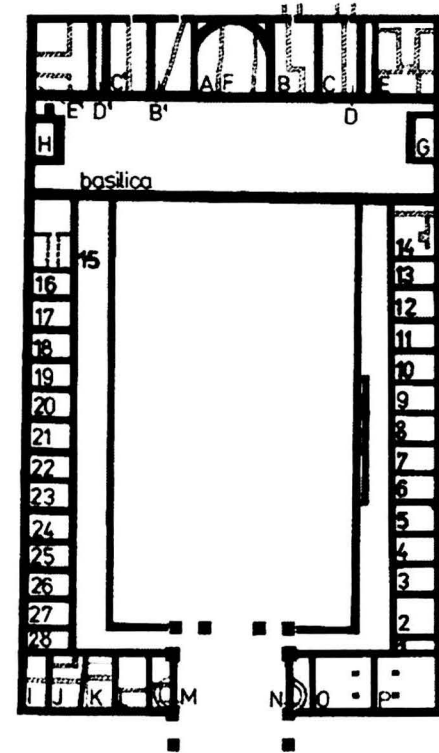


Abb. 21. Potaissa (Turda). Die *principia*
(nach M. Bărbulescu).

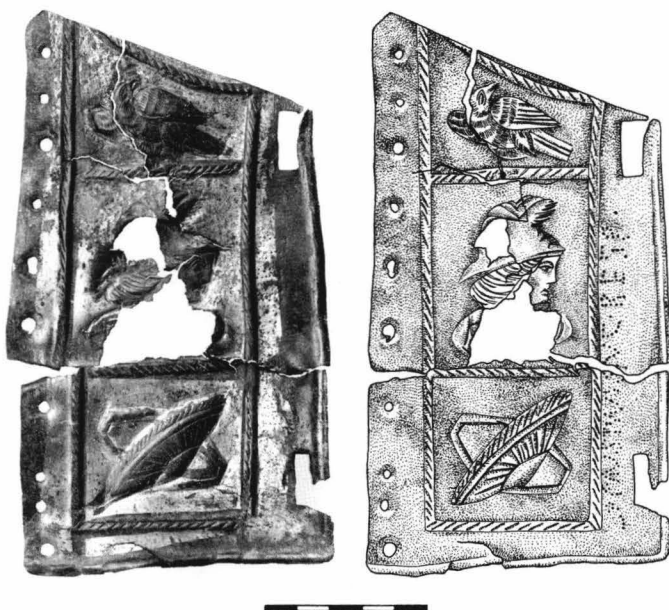


Abb. 22. *Potaissa*. Panzerbeschlag mit eingepunzter Inschrift.

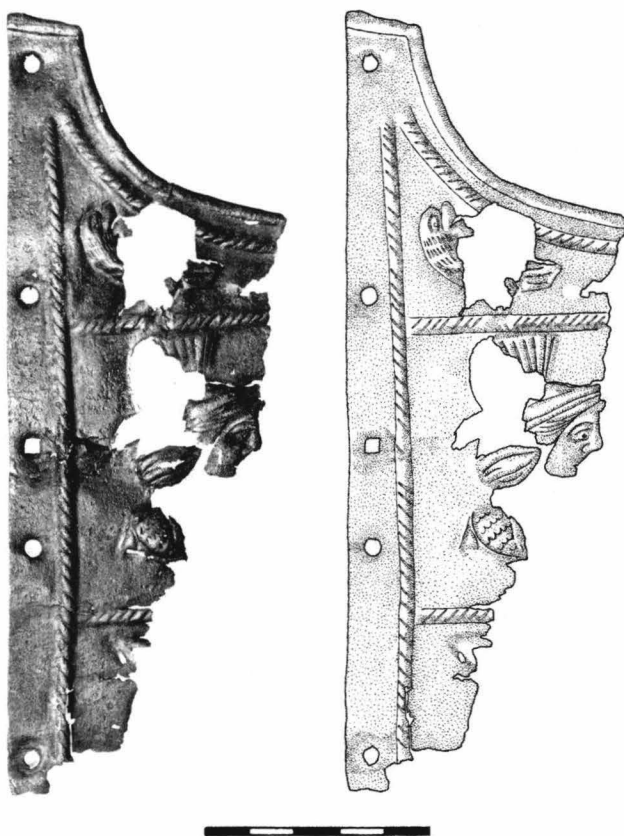


Abb. 23. *Potaissa*. Panzerbeschlag.



Abb. 24. *Potaissa*. Panzerbeschlag.

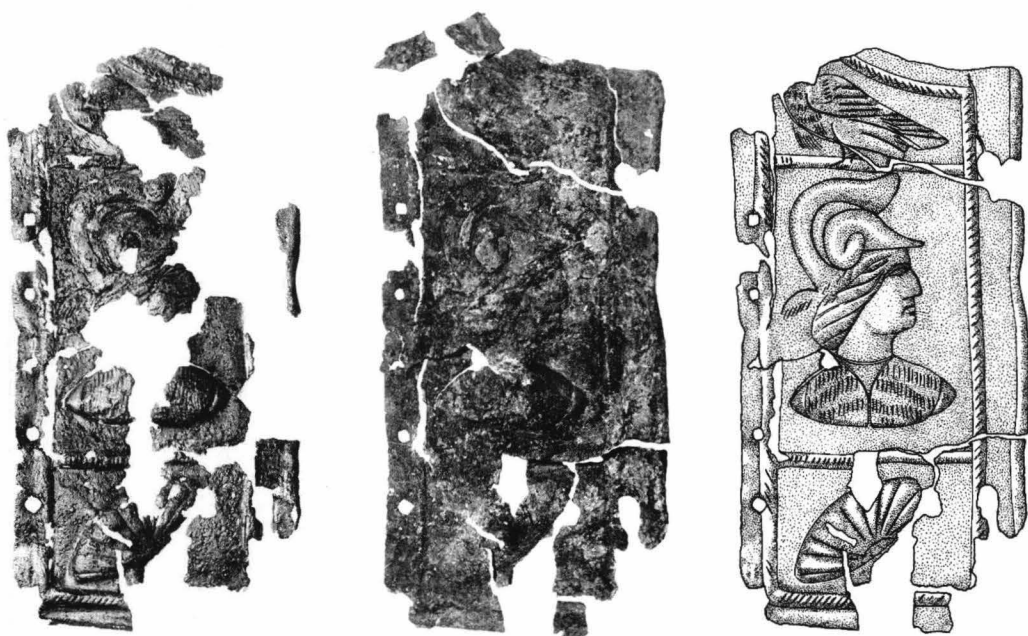


Abb. 25. *Potaissa*. Panzerbeschlag.

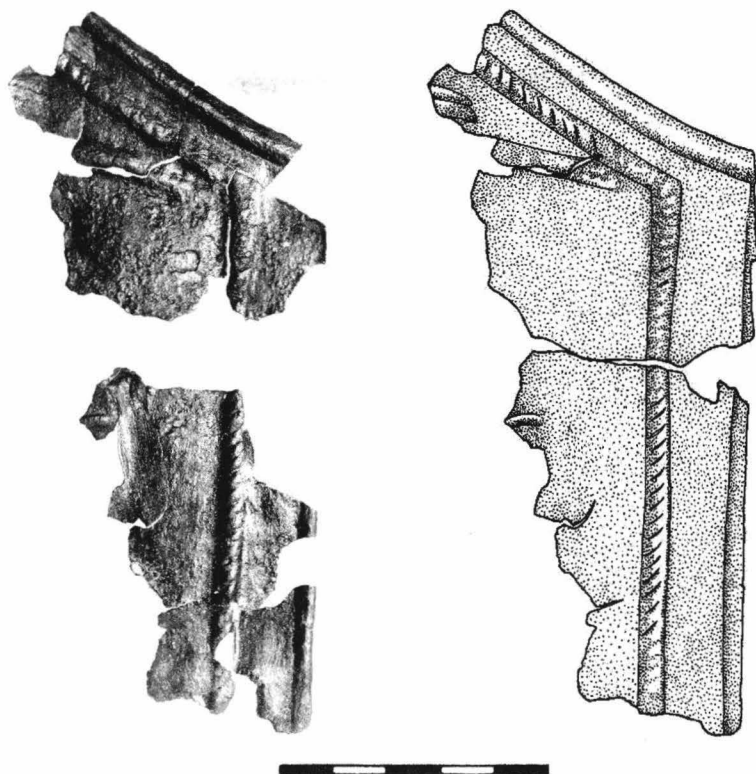


Abb. 26. *Potaissa*. Panzerbeschlag.



Abb. 27. Das Auxiliarkastell *Samum* (Cășeiu). Paar von Panzerbeschlägen.